

Drei Basler Steinurkunden

Autor(en): **Wackernagel, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **5 (1906)**

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-111776>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Drei Basler Steinurkunden.

Von

Rudolf Wackernagel.

Mittelalterliche Steinurkunden sind in Deutschland selten, und es wird daher begrüßt werden, wenn wir hier drei solcher Denkmäler, sämtliche aus Basel, namhaft machen. Sie fallen in die Jahre 1264, 1307, 1437. Um Originalurkunden handelt es sich dabei nicht; die Beglaubigung und deshalb jeder urkundliche Beweiswert mangelt den auf Stein oder Erz eingegrabenen Texten; sie haben nur die Geltung von Urkundenabschriften. Von den hier mitgeteilten Stücken ersetzen jedoch die beiden ersten die Originale, die sich nicht erhalten haben.

1. (Siehe Tafel V.) Sandsteinplatte im Historischen Museum zu Basel (55 cm breit und 50 cm hoch). Der Stein kam vor einigen Jahren beim Abbruch des Hauses Freiestraße No. 21 zum Vorschein; er war dort als Material vermauert gewesen.

Der Text wird gebildet durch 17 Zeilen; von diesen sind die Zeilen 5, 6, 12, 13, 14 (je 53 cm lang) vollständig erhalten, die übrigen entweder an den Enden defekt oder in der Mitte durch eine Abscharrung beschädigt.

Die Schrift besteht aus lateinischen Majuskeln des 13. Jahrhunderts. Zu beachten sind die zum Teil starken Abkürzungen, die Ligaturen, die Verwendung mehrerer Formen für denselben Buchstaben (D, E, M, T).

KENEL · AD · DEDVCEDV · A
 ER · ETIA · PCVRET · QD · STILICIDIV · D
 KESTL · POSSIT · SI · PLACVIT · P · EVDE · KAN
 SINE · DETIORATOE · PDCI · MVRI · ITE · TRES
 FENESTRE · QS · HT · IDE · SRIB · VERS9 · DOMV · DNI
 DE · KEISTVL · IN · STABVLV · ET · CELLARIV · SIBI
 VCETIA · NON · DEBET · OBSRV · Q · Q · M · L · ETIA
 OBSCVRARI · ET · C · 9SESIT · EI9DE · DOM⁹ · DNI
 DE · KEISTVL · HVGO · DCS · MEIHART · SV
 TOR · QVI · EA · R · AIO · TEN · AB · IPO · IG · HAC · 9VE
 TONE · CORA · NOB · PTESTATA · ET · PVBLICATA · ROGATI
 SIGILLO · NRO · 9MVNI · VNACV · SIGILLO · PREDCI · DNI · DE · KEI
 STVL · DVXIM9 · ROBORADA · ACTV · SILEE · ANO · DNI ·
 M · CC · LXIII · XIII · KL · MARTII · HOC · ETIA · E · ADIECTV
 QD · IDE · SHRIBER · POTEST · LICITE · SVBT9 · MVRV · SAL
 RITORIO · ET · LOCO · DNI · DE · KEISTVL · ITA · QD · SVV
 EDAT · ET · MVR9 · NO · CADAT · CARE

Dieser Text lautet transskribiert so [mit Ergänzungen]:

m?

or? kenel ad deducendum a[quam].

[Idem Schrib]er etiam procuret, quod stillicidium [domus domini]
 [de] Keiserstûl possit si placuerit per eundem kan[alem]
 [deduci] sine deterioratione predicti muri. item tres
 fenestre, quas habet idem Sriber versus domum domini
 de Keiserstûl in stabulum et cellarium sibi
 [l]ucentia, non debent [o]bstrui quoquomodo vel etiam
 obscurari et [in ho]c consensit ejusdem domus domini
 de Keiserstûl [inhabitor] Hugo dictus Meinhart su-
 tor qui ea[m jure heredit]ario tenet ab ipso. Igitur hanc conven-
 tionem coram nobis protestatam et publicatam rogati
 sigillo nostro communi unacum sigillo predicti domini de Kei-
 serstûl duximus roborandam. Actum [Ba]silee, anno domini
 M. CC. L. X. IIII, XIII. Kl. martii. Hoc etiam est adjectum,
 quod idem Shriber potest licite subtus murum sal-
 [vo ter]ritorio et loco domini de Keiserstûl ita, quod suum
 endat et murus non cadat, [edifi] care.

Der Stein ist, wie sich hieraus ergibt, nicht vollständig.
 Am Schlusse scheint nichts zu fehlen; wohl aber mangelt
 ein nicht unbedeutendes Stück am Eingang.

Die Urkunde ist kaum vom Rate der Stadt, eher vom Domkapitel (vgl. z. B. die gleichlautende Siegelformel in der Urkunde des Domkapitels im Basler Urkundenbuch I, 349³) ausgestellt. Sie betrifft ein Abkommen zwischen zwei Nachbarn, dem Herrn von Kaiserstuhl und einem Schriber, über Wasserleitung und Fensterrecht, und zwar läßt sich vermuten, daß diese Nachbarhäuser in der Rittergasse nahe bei Cunosthor, auf der Rheinseite, gelegen gewesen seien. Laut der im Basler Urkundenbuch II, 7, No. 11 abgedruckten Urkunde von 1268 grenzten an diesem Orte die Häuser des Heinrich genannt Brotmeister und des Ritters von Kaiserstuhl aneinander; nach den Urkunden ebenda II, 87²⁹ und II, 280, No. 492, hieß Heinrich der Brotmeister auch Heinrich Schreiber. Das in Frage stehende Haus des Letztern kam 1268 kaufweise an die Deutschherren (Urkundenbuch II, 7, No. 11).

2. (Siehe Tafel VI.) Diese Urkunde, früher in der Kirche der Johanniter befindlich, ist, nachdem der Stein beseitigt worden, nur aus einer Zeichnung des Emanuel Büchel vom Jahre 1775 bekannt. Sie wurde durch E. A. Stückelberg publiziert und behandelt im Anzeiger für schweiz. Altertumskunde 1896, 81; hier beschränken wir uns darauf, ihren Text wiederzugeben, und verweisen im übrigen auf die Mitteilungen Stückelbergs.

Der Text lautet [mit Ergänzungen]:

ch her Johans ze Rine von Hesingen ein ritter duon kunt allen den [die dis les]
 nt, daz ich von der gesetzede unde von der ordenunge hern Fridde [des Marsc
 lkes von Hagenowe mins enis durch siner sele willen unde mins va[ters sele unde]
 minr vordern unde mine sele unde aller minr nach komenden sele han g[eben und gewi
 net hie disen alter mit zwein unde fünfzig marken silbers damitte man k[oufe waz dar]
 umbe gebürt also daz man hie eins priesters me han sol ewiglich unde so[l von denen di
 ie sint de fünfte sin der disen alter besingen sol alle tage ane gev[erde, und were sa]
 she als vil daz dirre alter dri manot unbesungen belibe unde unbesetzt mit dem [so sollen
 lie zwo unde fünfzic marke silbers oder daz gelt daz da von gebürt unser [fröwen münster u
 ourc gevallen sin da mitte man da einen alter unde einen priester ewiglich v[erseehe: gebe
 lo man zalte von gotes geburt drüzehenhundert jare unde siben jare.

3. (Siehe Textabbildung 4.) Steinplatte in einer Wand des Heizraumes bei der Waisenhauskirche, der ehemaligen Sakristei der Karthause, eingemauert (114 cm breit, 82 cm hoch).

Die Inschrift besteht aus zehn Zeilen und ist vollständig erhalten. Ihre schönen gotischen Minuskeln, nebst einigen großen Zierbuchstaben, zwischen den die Zeilen trennenden Strichen, füllen die Platte wie ein edles Ornament.



Textabbildung 4:

Basler Steinurkunde von 1437.

R . i . xpo . P . d . Thomas Epus Wigornien de Anglia ob sue
ac Thome Polton et Isabelle suoru paretum aiarum salutem .
et ad dei glorioseq virgis Marie mris dei et oim Scor laudem
donavit semel dutaxat pro celle Sacriste perpetueq Cappellanie
fundatoe . C . lb . Anglican . Quare Couet⁹ se i caitate obligauit
ad cotidiana defunctor Missam pro personis memoratis Sub
pena .xxx . floreo^r . Ren . quor essent .v . Carthusie maiori et .v . ecclie
infra cui⁹ parochiam hui⁹ dom⁹ bona situatur .xx . veo domui
londoniar . ad fabricas applicadi . Act . Anno a Natitate dni
M . cccc . xxxvii . die xxviii . Mensis Augusti .

Reverendus in Christo pater dominus Thomas episcopus Wigorniensis de Anglia ob sue
ac Thome Polton et Isabelle suorum parentum animarum salutem
et ad dei glorioseque virginis Marie matris dei et omnium sanctorum laudem
donavit semel dumtaxat pro celle sacriste perpetueque cappellanie
fundatione c libras Anglicanas, quare conventus se in caritate obligavit
ad cotidianam defunctorum missam pro personis memoratis sub
pena xxx florenorum Renensium, quorum essent v Carthusie majori et v ecclesie,
infra cujus parochiam hujus domus bona situantur, xx vero domui
Londoniarum ad fabricas applicandi. Actum anno a nativitate domini
M. cccc. xxxvii, die xxviii. mensis Augusti.

Der in der Inschrift genannte Stifter der Zelle des Sakristans und einer Kaplanei ist Thomas Polton, Bischof von Worcester, der am Konzil in Basel teilnahm und hier am 31. August 1433¹⁾ starb. Er wurde im Chor der Kartause vor dem Hochaltar versus sacristiam bestattet.²⁾ Die *chronica foundationis Carthusie* erwähnt ihn als einen der großen Wohltäter des Hauses.³⁾ Er hat den Neubau oder Ausbau der ursprünglich durch den Westfalen Heinrich von Ludensched gegründeten Cella N im großen Kreuzgang, der Sakristanzelle,⁴⁾ sowie eine Kaplanei gestiftet; auch war in einem Fenster des kleinen Kreuzganges ein von ihm geschenktes Glasgemälde zu sehen.⁵⁾ Im *liber benefactorum* ist auf dem Blatte des 31. August seiner mit folgenden Worten gedacht:

Hac die anno domini 1433 obiit reverendus in Christo pater dominus Thomas episcopus Wygorniensis de Anglia ex parte cujus recepinus centum florenos et est sepultus ante summum altare chori nostri versus sacristiam. Item postea habuimus sexcentos et xxx florenos. Emimus pro ccccxxxv flor. eiusdem peccunie aliqua bona in Tannekilch. Ille reverendus pater fundator fuit celle sacriste scilicet N et habuit aliqua beneficia specialia a primis patribus sibi promissa in lapide in sacristia signata, que postea per capitulum generale in alia conmutata sunt.

Es ergibt sich hieraus unter anderem, daß unser Inschriftstein sich noch heute an seiner ursprünglichen Stelle in der Sakristei befindet.

Der auf diesem Stein eingegrabene Text ist jedoch nichts anderes als ein Extrakt aus der Originalurkunde des Priors und Konvents der Karthause vom 28. August 1437. Wir geben den Text dieser Urkunde nach der Ausfertigung, die im Archiv der Basler Karthause⁶⁾ liegt:

¹⁾ Dieses Datum gibt der *liber benefactorum Carthusie*, fol. 249 (Staatsarchiv Basel, Karthause L.). Die bei Tonjola, *Basilea sepulta* 312 abgedruckte Grabschrift nennt als Todestag den 1. September.

²⁾ *Liber benefactorum* 249.

³⁾ *Basler Chroniken* I, 292.

⁴⁾ *Basler Chroniken* I, 285, 498.

⁵⁾ *Anzeiger für schweiz. Altertumskunde* 1890, 375.

⁶⁾ Staatsarchiv Basel, Karthause Urk. 136. Das Pergament trägt keinerlei Schnitte, Striche oder sonstige Zeichen eines Teilzettels, was doch die Bestimmung der Urkunde über die vier Exemplare erwarten läßt.

Omnibus hoc presens scriptum quatripartitum visuris vel audituris nos prior et conventus domus Vallis beate Margarete ordinis Cartusiensis in minori Basilea salutem in domino sempiternam. Noveritis quod nos ex unanimi consensu et voluntate sufficienti deliberacione prehabita, in quantum possumus sine offensa omnipotentis dei, ymmo ardentibus eterno creatori plurimum complacere, quociens Christicolis cooperante spiritu sancto allicimus ad opera pietatis, per presentes nos et successores nostros astringimus et recognoscimus nos obligatos et astrictos ad manutenendum reficiendum reparandum et quociens opus fuerit reedificandum perpetuis temporibus unam cellam in monasterio nostro predicto, quam honorabiles et discreti viri magistri Reginaldus Kentwode decanus ecclesie cathedralis sancti Pauli Londoniensis, Philippus¹⁾ Polton²⁾ clericus, Willermus³⁾ Hende clericus, Ricardus⁴⁾ Quatermayns armiger et Thomas Lanyngton⁵⁾ executores testamenti reverendi in Christo patris et domini domini Thome Polton²⁾ nuper Wygorniensis episcopi, cujus corpus in monasterio nostro predicto sepultum est, ad honorem dei et gloriose matris ejus et in edificacionem dicti nostri monasterii et divini cultus augmentum construi et funditus edificari disposuerunt sumptibus suis magnis. Iidem executores ad honorem dei et pro salute anime dicti domini Thome Polton²⁾ et animarum Thome et Isabelle parentum dicti nuper domini Thome episcopi et omnium fidelium defunctorum, ut pro fundatore unius monachi in prefato nostro monasterio re et nomine qui continue divina in eodem celebraret merito haberetur, in utilitatem dicti monasterii seu domus pro sustentacione ejusdem monachi liberaliter centum libras monete Anglicane contulerunt humiliter supplicando, quatenus hujusmodi doni beneficium per eosdem caritative collatum in pios usus admittere curaremus. Nos igitur, quos non decet beneficiorum esse immemores, concessimus et concedimus intuitu caritatis pro nobis et successoribus nostris statuimus et ordinavimus, quantum possumus sine offensa dei juris et ordinis nostri, quod in ecclesia nostra conventuali sive monasterio nostro predicto monachus, qui predictam cellam pro tempore occupaverit, quando sanus et incolumis fuerit ac dispositus, singulis diebus pro salute anime dicti reverendi patris ac animarum predictarum celebrabit. Et si ipse monachus decrepatus vel imbecillis, morbo ac senio confractus aut utroque lumine orbatus seu qualiter-

¹⁾ Phus A. — ²⁾ Polton A. — ³⁾ Willmus A. — ⁴⁾ Rcus A. — ⁵⁾ Lanyngton A.

cunque ad impotenciam pervenerit, continue durante hujusmodi impotencia alius monachus ydoneus et dicte domus nostre seu monasterii confrater de communi consensu et mandato prioris seu presidentis in eodem, qui pro tempore fuerit, in celebratione missarum modo quo premittitur supplebit in omnibus vices suas nisi legitimo et notorio impedimento, utpote si per communem pestilenciam in eadem domo aut discrimina guerrarum vel invasionem¹⁾ hostium seu subitam combustionem dicte domus nostre seu quamlibet aliam causam taliter quod absit minueretur numerus, ut non sint monachi qui protunc possint celebrare missas modo et forma superius expressis, et tunc quamcito dictum monasterium nostrum annuente domino nostro ad uberiores fortunam pervenerit et debitus ac solitus confratrum numerus viguerit in eodem, nos et successores nostri absque dilacione contradictionis objecte faciemus singulis diebus per confratrem nostrum ydoneum unam missam ut premittitur celebrari. Et si nos predictos priorem et conventum aut nostros successores ob aliquam aliam causam voluntariam vel necessariam alibi moram trahere contigerit, ita quod bona nostra sufficiant ultra onera juxta regulam et fundacionem domus nostre, in loco hujusmodi more nostre seu habitacionis missam pro eisdem cotidie faciemus continue celebrari modo et forma supradictis. Et si in defectu nostro hujusmodi cella per talem monachum et confratrem dicte domus nostre vel successores nostros occupata non fuerit aut a celebratione missarum aliter quam ut premittitur cessatum fuerit ultra mensem, volumus et expresse ac unanimiter consentimus, quod prior monasterii sive domus Cartusie nostri ordinis generalis qui pro tempore fuerit de vinetis et possessionibus nostris ubicunque et undecunque constitutis summam triginta florenorum Renensium licite et libere levare poterit, de quibus quidem triginta florenis quinque floreni ad fabricam ecclesie dicti monasterii seu domus Cartusie, quinque floreni ad fabricam matricis ecclesie illius civitatis et diocesis infra cujus territorium hujusmodi vineta fuerint et possessiones, et viginti floreni ad fabricam ecclesie monasterii beate Marie ordinis Cartusiensis prope civitatem Londoniensem in Anglia sine contradictione aliqua nostrum seu successorum nostrorum volumus et concedimus applicari, et sic pro rata porcione temporis sive per majus tempus aut minus in premissis ea concernentibus in nobis seu successoribus nostris quociens et quando hujusmodi notabilem defectum quod

¹⁾ invasione *A.*

absit contigerit reperiri. Et quia si deo placuerit hujusmodi penas ut debemus totis viribus evitare, promittimus bona fide pro nobis et successoribus nostris premissa fideliter perficere et continuare meliori modo quo possit intelligi pro complendo prefato pio desiderio executorum predictorum dicti nuper reverendi patris, quod tenor literarum nostrarum presentis concessionis et astrictionis nostre bis in anno ad minus publice in capitulo nostro coram confratribus domus nostre more solito congregatis legetur ac presidens qui pro tempore fuerit ad servandam inviolabiliter concessionem nostram supradictam firmiter injunget modo et forma supradictis. Pars vero una indentata penes prefatos executores, secunda pars penes nos et successores nostros in domo nostra predicta, tertia vero pars penes predictum priorem Cartusie generalem et successores suos et quarta pars penes priorem et conventum ordinis Cartusiensis prope Londonum remanebunt. In cujus rei testimonium sigillum nostrum conventuale inferius est appendum. Datum Basilee, anno domini M CCCC tricesimo septimo, in vigilia decollacionis beati Johannis baptiste.

Das Archiv der Karthause verwahrt auch noch das Konzept dieser Urkunde.¹⁾ Es ist auf Papier geschrieben, mit sehr wenigen Korrekturen. Nur drei Abweichungen sind namhaft zu machen: im Konzept ist jeweilen prior Carthusie provincialis geschrieben, das Wort provincialis aber nachträglich durch generalis ersetzt; für indentata ist eine Lücke gelassen; ferner lautet im Konzepte der Schluß:

— prope Londonum remanebunt. Et nos executores prelibati dicti reverendi patris presentem concessionem caritativam pro salute anime dicti nuper reverendi patris factam libenti animo in graciaram actionibus accepimus et acceptamus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum ac sigilla executorum predictorum alternatim sunt appensa in approbacionem premisorum. Super quibus omnibus et singulis requisivimus magistrum A B notarium publicum subscriptum ad conficiendum instrumentum vel instrumenta et in publicam formam redigere prout superius sunt expressa. Acta sunt hec

Das Beachtenswerteste aber ist ein auf der Rückseite des Konzeptes stehender Text. Er erweist sich als ein von berühmten Juristen des Konzils erstattetes Rechtsgutachten

¹⁾ Staatsarchiv Basel, Karthause Akten Q 10.

über die Frage, ob der durch Thomas Polton fundierte Kaplan
semper teneatur celebrare missam pro mortuis pro anima
dotantis capellam et suorum an vero sufficiat eum celebrare
missam de die facta in oratione que offertur deo commemo-
ratione dicti dotantis et suorum.

Ein Datum fehlt. Die Unterschrift (von einer zweiten
Hand) lautet:

Lodouicus Romanus¹⁾ manu propria.

Und von dritter Hand ist beigelegt:

Idem sentiunt in casu suprascripto domini archiepiscopus
Panormitanus.²⁾ Item idem sentit B. episcopus Aquensis.³⁾
Item idem sap^t Alexander abbas Firiliacensis.⁴⁾ Item idem
sentit magister Riczardus archidiaconus Lysmorensis.⁵⁾ Item
idem sap^t magister Johannes de Lasiris.

¹⁾ Lodovico Pontano, aragon. Gesandter beim Konzil, als lumen juris
gepriesen (Enea Silvio, commentarii 7); er starb am 11. Juli 1439 zu Basel
an der Pest und erhielt sein Grab im Chor der Karthause neben dem Priester-
sitz (liber benefactorum, fol. 194. Die Grabschrift bei Tonjola 315).

²⁾ Nikolaus Tudeschi, Erzbischof von Palermo (Concilium Basiliense,
passim.).

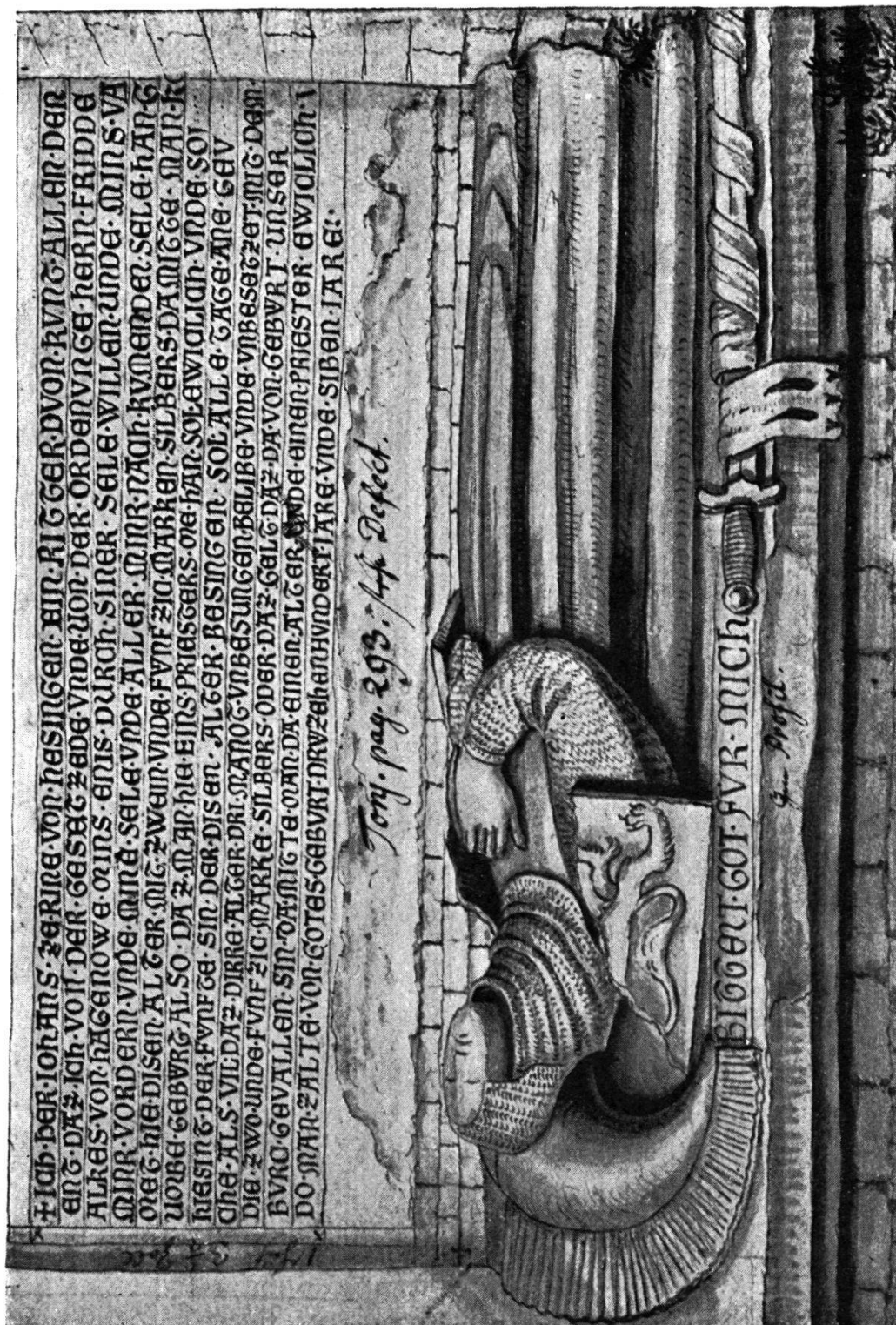
³⁾ Bernardus, Bischof von Dax, Gesandter des Königs von England (ib.).

⁴⁾ Abt von Vézelay (ib.).

⁵⁾ Nicht Riczardus, sondern Robertus de Poers, Archidiakon von Lismore
in Irland (ib.).



TAFEL V. Basler Steinurkunde von 1264.



TAFEL VI.

Basler Steinurkunde von 1307.

(Cliché des Anzeigers für Schweizerische Altertumskunde.)